

Neue Tischlerzeitung

Beitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schriner) und verwandten Berufsge nossen, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Zuschuß-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Herausgeber: F. Gramann, verantwortlich für die Redaktion: Rich. Müller; für die Expedition: J. C. Böcke; sämtlich in Hamburg.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Wislauerstraße.

Die Streikunterstützungsgelder-Misere.

Wie bei so vielen anderen Gewerken, ist auch bei den Tischlern die Ausbringung der notwendigen Streikunterstützungen zu einer wahren Misere geworden. Mit dem Fortschreiten des erwachten Klassenbewußtseins in der Arbeiterklasse schreitet auch deren Verlangen nach Verbesserung ihrer Klassenlage fort. Und da von den anderen Gesellschaftsklassen für die Arbeiter nichts freiwillig geschieht, vielmehr diese sich jede Verbesserung in der Regel erkämpfen müssen, so haben sie naturgemäß im Laufe der Zeit auch diese Kämpfe um bessere Lebensbedingungen vermehrt und zwar in den letzten Jahren in ganz ungeheurer Weise. Selbstverständlich mußte mit der Vermehrung dieser Kämpfe auch die Steigerung der für diese zu bringenden Opfer gleichen Schritt halten. Ja, diese Steigerung ist eher noch eine verhältnismäßig größere gewesen, indem die einzelnen Kämpfe umfangreicher und langwieriger wurden.

Unbereits ist aber mit der Vermehrung dieser Kämpfe und der für sie nötigen materiellen Mittel bei den Arbeitern und insbesondere auch bei den Kollegen nicht in gleichem Maße die Erkenntnis fortgeschritten, daß solche Mittel überhaupt nötig sind, daß ohne Opfer kein Kampf und kein Erfolg denkbar ist und daß kein Arbeiter, der darauf Anspruch macht, zu den Klassenbewußten gerechnet zu werden, sich der Pflicht entziehen darf, nach seinen Kräften mit zur Aufbringung jener Kampfmittel beizutragen, sowie daß diese Pflicht, Opfer zu bringen, eine solidarische ist, d. h. nicht nur für die Kämpfe besteht, aus denen der Einzelne persönlich und direkt Vortheil zu ziehen hofft. Wäre diese Erkenntnis mehr vorhanden, und vor allen Dingen würde von denen, welche sie besitzen, ihr entsprechend gehandelt, es würden ein gut Theil der Aufbrüche um Unterstützungen weniger erlassen zu werden brauchen und auch — ein gut Theil der Streiks weniger verloren gehen oder mehr Erfolg haben.

Wie schon eingangs erwähnt, besteht diese Misere bei fast allen Gewerken, bei keinem ist sie aber wohl zur Zeit größer, als bei den Tischlern. Wie oft hat unsere Zentral-Streikkommission in Stuttgart sich schon genöthigt gesehen, durch Zirkulare oder in diesem Blatte sich mit der Mahnung an die deutschen Kollegen zu wenden, doch auch dafür zu sorgen, daß für die Streiks, die sie genehmigt haben, auch die nötigen Mittel aufgebracht werden. Erst in den letzten Tagen hat sie das wieder durch folgenden Appell gethan:

Werthe Kollegen!

Trotz wiederholtem Ersuchen gehen die Unterstützungen für die diesjährigen Lohnbewegungen nur sehr spärlich ein, so daß wir mit Rücksicht auf die geringen und zur Verfügung stehenden Mittel selbst bringenden Ersuchen die Genehmigung verlagern mußten. Weil wir keine Aussicht hatten, Unterstützungen in reichlicher Weise aufzubringen.

Um den für die Bewegung sonst günstigen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, haben wir deshalb die Kollegen verschiedener Orte veranlaßt gesehen, von ihren zuerst gestellten Forderungen fallen zu lassen und sich mit dem zu begnügen, was auf dem Wege gültiger Vereinbarungen ohne Streik zu erreichen war.

In Dresden, Eilenburg und Spremberg ist die Bewegung beendet. In ersteren Orten zu Gunsten der Arbeiter; dagegen gelang es dem Unternehmer in Spremberg, Ertragsträfte aus Gegenden, wo die Organisation noch wenig Wurzel gefaßt hat, heranzuziehen, so daß die Kollegen gezwungen waren, die Forderungen fallen zu lassen, jedoch wurden immerhin einige Zugeständnisse gemacht.

Ohne Streik, oder mit nur theilweiser und schnell vorübergehender Arbeitseinstellung haben die Kollegen in Bremen, Cölnen, Hagen, Har-

burg, Mainz, Mannheim, München, Dillenburg, Remscheid und Nürnberg zum Theil bedeutende Besserung der Verhältnisse erzielt und auch in Ludwigshafen ist die Bewegung beinahe beigelegt; nur über drei Bauwerkstätten wurde die Sperre verhängt. Einige Orte, sowie Brandenburg und Girchberg, haben für dieses Jahr auf ein Vorgehen verzichtet. Noch immer aber harret eine große Anzahl Orte der Gelegenheit, um in die Bewegung einzutreten zu können; und aber hindern die geringen und zur Verfügung stehenden Mittel, solches in größerem Umfange zu gestatten.

Indem wir nun das dringende Ersuchen an die Kollegen allerwärts richten, für reichliche und schnelle Zuwendung von Unterstützungen sorgen zu wollen, theilen wir mit, daß nun zunächst die Kollegen in Eimsborn, Weimar und Wismar in die Bewegung eintreten, und wollen diese, Namen auf die zunächst auszugebenden Sammellisten gesetzt werden. Sammellisten stehen jeberzeit zur Verfügung.

Nach der in diesem Zirkular der Zentral-Streikkommission gegebenen Uebersicht bleiben außer Weimar, Eimsborn und Wismar noch 18 Orte nach, deren Forderungen ebenfalls von den deutschen Kollegen gutgeheissen sind, die aber nicht geltend gemacht werden können, weil keine Mittel vorhanden, daß die betreffenden Kollegen eventuell darum in einen Streik eintreten könnten. Dabei leben wir schon im Juni, so daß bereits nach ein paar Monaten die den Tischlern für eine Lohnbewegung in der Regel günstigste Jahreszeit vorüber sein wird. Die Folge davon muß sein, daß die Kollegen dieser Orte, wollen sie nicht gegen die Disziplin handeln, die Geltendmachung ihrer Forderung auf das nächste Jahr vertragen müssen. Voraussetzlich wird aber da wieder eine große Zahl neuer Orte hinzukommen, so daß auch da die Zahl Derer, die warten und dadurch sich in ihren Hoffnungen getäuscht sehen müssen, eine große sein wird, was wiederum unter den noch weniger klar denkenden Kollegen Zustimmung hervorzurufen und somit die Bewegung im Allgemeinen schädigen muß.

Die Frage ist nun die: Läßt sich diesem Uebelstande abhelfen? Antwort: Ja! wenn auch nicht vollständig, so doch zum größeren Theil; die Kollegen brauchen eben bloß zu bedenken, was wir oben ausgeführt, daß ohne Opfer kein Erfolg denkbar und daß, was sie heute für die Berufsge nossen der einen Stadt thun, morgen denen einer anderen und ihnen selber auch mit zu Gute kommt.

Das wird aber leider eben nicht bedacht, kann nicht bedacht werden, denn sonst müßte die Zentral-Streikkommission über ganz andere Beiträge quittiren können, als sie es jetzt kann. Und — wie ein Blick auf diese Quittungen zeigt — sind es merkwürdigerweise zum Theil gerade die am längsten organisirten Kollegen größerer Städte, die verhältnismäßig am wenigsten aufbringen, und zwar, trotzdem bei ihnen vielleicht die meisten und schönsten Reden über Aufklärung und Solidarität gehalten werden, wie das z. B. bei Berlin der Fall.

Im Interesse der Sache hatten wir für notwendig, das hier einmal offen auszusprechen, selbst auf die Gefahr hin, den Kollegen einzelner Orte dabei auf die Hühneraugen zu treten.

Sehen wir uns doch einmal die Summen an, welche seit vorigem Jahre an unsere Zentral-Streikkommission abgeliefert worden sind.

Vor uns liegen die Quittungen vom 1. November 1888 bis 31. Mai 1890, also einen Zeitraum von 19 Monaten umfassend, mit einem Gesamtbetrage von M. 27 323. In demselben oder sogar noch um zwei Monate kürzeren Zeitraum konnte der Vertrauensmann der Former, also eines viel weniger zahlreichen Gewerkes, die Summe von M. 179 326 an streikende Former

zahlen. Und die Maurer lieferten im letzten Jahre an ihre Zentralkasse M. 97 000 ab. Muß da nicht einen jeden Tischler das Gefühl der Scham beschleichen?

Allerdings wird es einem klar, wie es möglich, daß nur eine solche winzige Summe bei den Tischlern zusammenkommen konnte, wenn man die Posten der einzelnen Städte betrachtet.

Obenan steht Hamburg mit M. 5030. Und diesen Betrag konnten die Hamburger Tischler nach Stuttgart senden, trotzdem sie ihr Defizit von M. 20 000 vom 88er Streik in derselben Zeit zum größeren Theil deckten, fortlaufend große Summen zur Aufrechterhaltung des in diesem Streik erungenen brauchen und noch direkt, ohne Vermittelung der Zentral-Streikkommission, an die Kollegen einzelner Orte Unterstützungen leisteten, die ebenfalls eine vierstellige Ziffer ergeben.

Nach Hamburg kommt Altona, also eine verhältnismäßig kleinere Stadt, mit M. 1900, dann Leipzig mit M. 1662 und erst in vierter Linie Berlin mit M. 1542, was, auf die Gesamtzahl der Berliner Tischler berechnet, auf den Kopf noch keine 10 M ergeben dürfte. Diese Summe ist im vorigen Jahre aufgebracht worden, in diesem hat laut Quittung Berlin noch keinen Pfennig an die Zentral-Streikkommission abgeliefert. Dabei zählt der dortige Fachverein angeblich jetzt 7000 Mitglieder und zirka 2000 bis 2500 Kollegen dürften auch noch in den 13 oder 14 anderen dortigen Tischlervereinen organisiert sein.

Nach Berlin kommt in Bezug auf die Höhe der an die Zentral-Streikkommission abgelieferten Unterstützungen Stuttgart selbst mit M. 1047, wovon allein im Mai d. J. M. 500. Jetzt gehen nun die Ziffern weit herunter. Es kommen von größeren Städten Hannover mit M. 635, wobei allerdings in Betracht kommt, daß die dortigen Kollegen jetzt selbst sich im Streik befinden. Dann kommen der Reihe nach, Elberfeld mit M. 575, Breslau M. 552 (auch hier war oder ist noch bei den Tischlern Streik), Magdeburg M. 335, Bremen M. 246, München M. 213, Stettin ebensviel, Mainz M. 207, Düsseldorf M. 167, Frankfurt a. M. M. 165, Barmen M. 124, Halle M. 97, Chemnitz M. 56 und Köln mit — M. 35. Nürnberg, Dresden und Braunschweig, die im vorigen und theilweise auch noch in diesem Jahre selber langwierige und kostspielige Streiks hatten, haben wir außer Betracht gelassen, bemerkt kann aber werden, daß diese Orte trotz der eigenen Streiks doch noch mehr für auswärtige Kollegen aufbrachten, als andere gleich große oder noch größere Städte, die selber keinen Streik hatten.

Stellen wir nun dem einmal ein paar kleine Orte gegenüber. Kiel mit kaum 400 ortsanwesenden Tischlern brachte M. 1031 auf. Dabei hatten die Kieler Kollegen aber auch mit ihren eigenen Arbeitgebern Differenzen, im vorigen Jahre sowohl wie in diesem. In Wandersböd arbeiten kaum 150 Kollegen und dabei lieferte es an die Zentral-Streikkommission M. 769 ab. Allerdings werden da die einzelnen Kollegen dieser beiden letzteren Städte ebensowenig allmonatlich 5 oder 10 M auf die Sammelbögen gezeichnet haben, als es die Hamburger gethan, wie es aber an manchen Orten thatsächlich geschehen soll. Die Hamburger zahlten schon seit Anfang März für Streikwede eine regelmäßige Extrasteuern von 25 M, die bereits seit mehreren Wochen auf 50 M erhöht worden ist. Würde an anderen Orten die Sache auch mit etwas mehr Energie gehandhabt, dann würden dort auch andere Summen zusammenkommen. Wir haben jetzt zur Zeit in Deutschland mindestens 30 000 organisirte Tischler (wovon ja 16—17 000 auf den Verband), wenn von diesen Jeder pro Woche nur 10 M für die streikenden Kollegen opferte, und das kann doch gewiß jeder arbeitende Tischler,

seiner Arbeitsverhältnisse mögen sein wie sie wollen, dann käme jede Woche so viel zusammen, als jetzt in einem ganzen Monat. Und da die Kollegen vieler Orte thatsächlich noch weit mehr leisten könnten, wenn sie nur wollten, so ergibt sich, daß die Frage: ob dem gegenwärtigen traurigen Zustand der Central-Streikkommission abgeholfen werden kann, entschieden mit Ja beantwortet werden muß.

So wie jetzt, kann es unmöglich weiter gehen, das sollen sich doch alle denkenden Kollegen sagen. Denn geht es so weiter, dann werden die Herren Tischler, die sich bis jetzt immer gerührt und auf politischem Gebiet wohl auch mit Recht, mit zur Avantgarde der Arbeiterbewegung zu gehören, in Bezug auf Betätigung des Solidaritätsgedankes bald von allen anderen Branchen überholt sein. Was soll man z. B. dazu sagen, wenn Städte wie Bremen, dessen Organisation seit Jahren über 300 beträgt, im Mai ganze M. 30 aufbringen? Dabei kommen noch hinzu, daß die dortigen Kollegen in diesem Frühjahr einen glänzenden und kostenlosen Erfolg mit ihrer Organisation errungen.

Ueber Berlin haben wir schon oben gesprochen. Andere Städte stehen nicht viel besser. Müßten die Kollegen allerorts beherzigen, daß mit schönen Reden allein die Arbeiterbewegung keine Erfolge erringt, es sind eben Opfer nötig.

Kongreß sächsischer Tischler und verwandter Berufsge nossen

vom 26.—27. Mai 1890 in Dresden im Saale des Vereins für Volksschulbildung.

Wie bereits in Nummer 21 dieses Blattes mitgeteilt wurde, konnte die beabsichtigte Eröffnung des Kongresses am 25. Mai nicht erfolgen und war für die an diesem Tage fast sämtlich eingetroffenen Delegirten ein Ausflugsnach dem schon gelegenen Ort-Coschdoba per Schiff arrangirt, an welchem sich auch in dankenswerther Weise der heilige Männergesellschaft „Alpenländische“ beifügte. Der Ausflug verlief zu aller Zufriedenheit und war dadurch den Delegirten Gelegenheit geboten, einen Meinungsaustausch untereinander zu tätigen, sowie sich näher kennen zu lernen.

Am zweiten Feiertag, Vormittags 11 Uhr, wurde der Kongreß durch den Eimerfurter Kollegen Richter, unter Beisein zahlreicher heftiger Kollegen, mit einer herzlichsten Begrüßung der Delegirten eröffnet. Nach Erledigung der nötigen Formalitäten, Wahlen u., wurde die Sitzung 11½ Uhr bis zur Erledigung der Kommissionsarbeiten auf unbestimmte Zeit vertagt.

12¼ Uhr wurden die Verhandlungen durch den provisorischen Vorsitzenden wieder aufgenommen. Nach Festlegung der Präsidialliste, welche ergab, daß 25 Delegirte anwesend und dieselben 24 Orte vertraten, sowie nach Festlegung der Geschäftsordnung, schritt man zur Wahl des Präsidiums, worauf die erste Sitzung 1¼ Uhr geschlossen wurde.

Zur Vorsitzenden, Kollege Stölter, eröffnete die zweite Sitzung 3 Uhr Nachmittags und tritt man in die Verhandlung des zweiten Punktes der Tagesordnung ein. Es erhält zunächst Kollege Krüger das Wort zu einem Referat hierüber. Derselbe weist auf die durch rigorose Handhabung des sächsischen Vereinsgesetzes seitens der sächsischen Behörden entstandenen Uebelstände hin, auch sei, eingedenk eines Auspruchs des Ministers des Innern, eine mildere Auslegung nicht zu erwarten, man habe sich deshalb in diese Formen einzulieben und sollte eine bringende Wiedereinleitung der in einer großen Anzahl sächsischer Orte zum Theil ganz darüberliegenden Gewerkschaftsbewegung erfolgen, müsse man eine Verbindungsform schaffen, die auch von der reaktionärsten Auffassung dieses Begriffs verwirrenden Gesichts nicht getroffen werden könnte. Dies sei die Hauptaufgabe dieses Kongresses, welcher einzuberufen und die vorherrschenden Verhältnisse aufgebügelt haben. Neben empfiehlt am Schluß seines Referates eine eingehende Prüfung der vorliegenden Anträge und hofft, daß nach reiflicher Erwägung etwas Ersprießliches der Debatte entspringen möge.

Kollege Fromm entwirft ein Bild von den leitenden Momenten, wie sie einem früheren Kongreß sächsischer Tischler, welcher 1885 in Chemnitz tagte, zu Grunde lagen und meint, daß diese sich in ihren Hauptpunkten bedien: durch einen damaligen Eingriff der Behörden sei die freie Durchführung dieser Beschlüsse vereitelt worden und bringt zum Schluß eine von den Vertretern für Chemnitz, Wittweida und Döbeln unterzeichnete Vorlage, welche sich

*) Indem derselbe ein aus Frankfurt a. M. mitterweile eingetroffenes Begrüßungstelegramm verliest, welches beifällig aufgenommen wurde.

Die Mitglieder des Central-Krankens...
Der Vorstand:
J. B. C. Hume, B. Gramm.

Central-Krankens- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter Deutschlands. (E. G.)

Bekanntmachungen des Vorstandes.
Der Vorstand:

Am 1. März 1890...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Die Kassengehälter...
Der Vorstand:

Anzeigen

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Deutscher Tischlerverband.
Zahlscheine...
Die Mitglieder...

Bruchlein

Die besten...
Gebr. Frank & Co.

Leistungsmarken- und Kaufmännischer Fabrik

von Konrad Müller...
Ausführung sauber und schnell.

Der allzeit fertige Holz-Berechner

nach metrischem Maßsystem...
H. v. Gerstenbergk.

Bauschule Strelitz

Director Hittenkofer...
Eintritt jeden Tag.

Wellschöpfung und Weltuntergang

Die Entwicklung von Himmel und Erde...
Komplet in 15 Lieferungen.

Berliner Arbeiterbibliothek

II. Serie...
Der Mythos von der Begründung des deutschen Reiches.

Waldemar Augustini

vom: J. S. Löwenhagen...
Jept: 20 Rathhausmarkt 20, Altona.

Tischlerwerkzeuge

in anerkannt vorzüglicher Güte...
Niederrstraße 123, Hamburg.

Gobelbänke

in sauberer trockener Waare...
Mag Lange, Leipzig.

Druck von J. B. Diez, Hamburg.